Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **147 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GUNDERMANN, E.; BECK, R., (Hg.):

Forum Forstgeschichte. Ergebnisse des Arbeitskreises Forstgeschichte in Bayern 1995

(Forstliche Forschungsberichte München, 152/1996)
DM 21,–

Der vorliegende Band der Forstlichen Forschungsberichte München spannt einen thematisch weiten Bogen: Neben drei kleinräumigen, eigentlich forsthistorischen Abhandlungen zu einzelnen Wäldern in Bayern (von F. Judmann, H. König und F. Wagner) führt der Band von eher rechtshistorischen Betrachtungen über das Forstwesen der Pfalz im Zeitraum 1816 bis 1945 (von J. Kuntz) über von R. Rösler verfasste biographische Notizen zu Adolf von Berenger (1815–1895), dem Begründer der ersten Forstschule Italiens, bis zu den Gedanken und Überlegungen von H. Rubner hinsichtlich einer forstgeschichtlichen Bibliographie für Bayern.

Für ein eher aus der Praxis stammendes, breiter interessiertes (respektive mit den spezifisch bayrischen Umständen nicht so vertrautes) Publikum dürfte sich allerdings der von H. Hildebrandt verfasste Beitrag *Historisch-geographische Objekte in Wäldern deutscher Mittelgebirge als Potential für Fremdenverkehr und Naherholung,* als besonders lesenswert erweisen. Der Autor ortet in der heutigen Gesellschaft neben dem ökologischen auch ein zunehmend an Bedeutung gewinnendes historisches Bewusstsein, das auf die Entwicklung unserer Kulturlandschaft bezogen ist. Andererseits tritt im Rahmen der Planung neben den Aspekt einer ökologisch orientierten Landschaftspflege in zunehmendem Masse der des Kulturschutzes mit historisch-geographischem Bezug («erhaltende Kulturlandschaftspflege»). Auf diesem Hintergrund macht der Autor ein öffentliches Interesse für die Nutzung des historisch-geographischen Potentials einer Landschaft aus, das sich aber nicht auf den rein sachkundlichen Sektor und den blossen Denkmalschutz beschränkt, sondern auch und vor allem die Bereiche Bildung, Freizeit und Erholung gleichgewichtig miteinschliesst. Im Hinblick auf das Freizeit- und Erholungsangebot einer auch touristisch (allerdings im Rahmen des «sanften Tourismus») genutzten Landschaft sollen auch die kulturlandschaftsgeschichtlichen Zeugen in den Wäldern evaluiert werden. Anhand von drei Fallbeispielen wird anschaulich ausgeführt, was die bei der Auswahl von Geländedenkmälern in Wäldern geforderten Kriterien «regionaltypisch» (ehemals raumprägend, aber in anderen Gebieten früher ebenfalls verbreitet) und «regionalspezifisch» (landschaftlich identitätsgebend, da sie einem Gebiet ehemals eine gewisse Einmaligkeit verliehen) beinhalten und was solche Einzelobjekte oder Ensembles den Betrachtenden vom jeweiligen geschichtlichen Lebensraum deutlich machen können. Die Fallbeispiele beziehen sich auf Spuren von historischem Tonbergbau im Unterwesterwald, einen verlassenen («wüsten») Glashüttenstandort im Nordspessart sowie ehemaligen Kartoffel- und Getreideanbau im westlichen Steigerwald. Der Autor beschliesst seine sehr anregenden Ausführungen mit folgendem – nicht zuletzt an die Forstwissenschaft und die forstliche Praxis gerichteten – Plädoyer: «Forstgeschichte ist prinzipiell immer zugleich auch allgemeine Lebensraumgeschichte – und umgekehrt. Das Geschehen mit dem Wald und im Wald spiegelt stets auch Entwicklungen ausserhalb des Waldes. Daher sollte man die durch den Wald überlieferte vielseitige kulturlandschaftsgeschichtliche Botschaft den daran Interessierten nicht vorenthalten, sondern so weit wie möglich zugänglich machen!» (S. 23)

Werner Fischer

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

Fachstelle Gebirgswaldpflege an der Interkantonalen Försterschule Maienfeld

Zur Förderung der Gebirgswaldpflege beschloss die Forstdirektorenkonferenz 1979 die Durchführung eines «Gebirgswaldprojektes». Dieses Projekt wurde im Auftrage des Bundes und mit finanzieller Unterstützung der Kantone durch Dipl. Forsting. N. Bischoff von 1979 bis 1989 ausgeführt. Auf Antrag der Kantonsoberförsterkonferenz beschloss der Stiftungsrat der Interkantonalen Försterschule